

Görkem Gülsen

Berufskolleg Troisdorf www.berufskolleg-troisdorf.de

53844 Troisdorf

Fachabiturrede 2008

Liebe Mitschüler, liebe Lehrer, liebe Gäste !

Nun liegt ein 2 - jähriger Lebensabschnitt hinter uns.

Alles fing im Sommer 2006 an, nachdem die WM im eigenen Land, das „Sommermärchen“ zu Ende ging.

Bei unserem jetzigen Abschluss sind wir mitten in der EM gelandet.

Der Leitspruch der deutschen Mannschaft für diese EM lautet „Bergtour 2008“.

Die Tour der Nationalelf dauert noch an und keiner weiß, wie lange die Tour weitergehen wird.

Unsere persönliche und gemeinsame Bergtour dagegen hat schon viel früher, nämlich vor 2 Jahren angefangen und ist mit dem heutigen Tag beendet, denn wir haben gemeinsam den Gipfel erreicht. Wir haben unser Fachabitur geschafft.

Jetzt können wir vom Gipfel aus erleichtert auf den Weg, den wir hinter uns gelassen haben, zurückblicken.

Nachdem wir in unsere neuen Klassen eingeteilt wurden und nach einer kurzen Eingewöhnungsphase, wurde unser Weg nach oben zum Gipfel immer steiler und schwerer.

Aus diesem Grund verließen uns einige Mitschüler, als wir auf der Hälfte der Strecke am Ende des 11. Schuljahres angekommen waren.

Doch neue Wanderer und Gipfelstürmer stießen auf diesem Weg hinzu, Wiederholer und die so genannten Quereinsteiger.

Dieser Aufstieg nach oben war nicht immer einfach für uns, er hatte seine steinigsten Abschnitte.

Der letzte Abschnitt, nämlich die 12.Klasse gehörte zu den schwierigsten.

Es gab Phasen, wo viele von uns große Motivationsprobleme hatten, und es gab Zeiten wo wir ständig unter schulischer Dauerbelastung standen.

Doch die Hoffnung auf diesen heutigen Tag hat uns bis hierher getragen.

Wir haben alle Herausforderungen erfolgreich gemeistert und sind daran gewachsen.

Wir haben während unserer Schulzeit viele schöne erlebnisreiche Tage erlebt, die uns sehr lange in Erinnerung bleiben werden.

Erinnert sei an die Klassenfahrten und Ausflüge nach Rom, Prag, Zillertal in Tirol und nach Amsterdam.

Bei diesen Fahrten hatten wir die Möglichkeit, unsere Lehrer fast freundschaftlich von einer ganz anderen Seite als uns aus dem Unterricht bekannt kennen zu lernen.

Wir haben hier nicht nur im Unterricht - sondern auch voneinander und miteinander gelernt.

Dass die Lehrer von uns Schülern lernen, ist dabei von genauso großer Bedeutung.

Es ist wichtig, dass die Lehrer unser Feedback erwarten, unsere Kritik ernst nehmen und darauf eingehen, um die eigene Arbeit und ihre Leistungen zu verbessern.

Eine Schule, die durch unser Feedback verbessert wurde, kann unser Vermächtnis an kommende Schülergenerationen sein.

Wir alle waren Schüler unterschiedlicher Schulformen voller Gegensätze.

Das fängt bereits mit der ersten Unterteilung in Soziale und Technische Schulformen an. Wir sind aus der Fachoberschule Sozial- und Gesundheitswesen, Höhere Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen, Fachoberschule Elektrotechnik, Höhere Berufsfachschule Maschinen- und Automatisierungstechnik und aus der Fachoberschule für Metalltechnik.

Wie die Schulformen, so war auch die Zusammensetzung der Klassen sehr gegensätzlich.

In den Sozialen Schulformen haben die Frauen eher eine dominante Rolle gespielt. Sie waren in der Mehrheit.

In den Technischen Schulformen war es genau anders rum.

Bei uns waren auch einige ältere Schüler, in unseren Klassen wurden verschiedene Generationen unter einen Hut gebracht.

Bei uns gab es keinen Generationenkonflikt, den uns viele für die Zukunft vorhersagen.

Wagen wir doch mal gemeinsam den Blick in die Zukunft.

Was für eine Welt und was für ein Leben erwartet uns, wenn wir von der Schule ins richtige Leben übertreten.

Wir haben jetzt mit der Fachhochschulreife den entscheidenden und wichtigen Schlüssel für eine schöne Zukunft, für ein gutes Leben und für unsere Träume in die Hand bekommen.

Wir haben eine große Herausforderung gemeistert, jedoch wird uns das Leben auch später ständig vor neue Herausforderungen stellen, die wir meistern müssen.

Auf uns alle kommen gemeinsame Herausforderungen zu wie beispielsweise der Klimawandel, dessen Auswirkungen wir bereits jetzt spüren.

Neben den Herausforderungen erwartet unseren Abschlussjahrgang eine erfreuliche Erleichterung im Arbeitsmarkt. Laut Bundesagentur für Arbeit gibt erstmals seit vielen Jahren mehr Ausbildungsplätze als Bewerber und die allgemeine Arbeitslosenquote sinkt. Und das alles vor allem in unserer Region.

Wie unsere gemeinsame Schulzeit, so neigt sich jetzt auch diese Rede zum Ende.

Zum Schluss möchte ich im Namen von euch allen denjenigen danken, die einen Beitrag zu unserem Erfolg geleistet haben.

Ich wünsche euch alles Gute für eure Zukunft!